

Brief von Philipp Nicolai vom 14. April 1586 an seine Familie in Mengerlinghausen.  
Schlacht von Schwelm. Hochzeit mit Catharina von der Recke, verwitwete Dornberger.<sup>1</sup>  
Tod von Philipp Nicolai, 26.10.1608, Brief von seiner Witwe Catharina Dornbergerin.  
Notizen über seinen Sohn Theodorus Nicolai und seinen Stiefsohn Gerardus Dornberg.

Quelle: Curtze, Louis Friedrich Christian: D. Philipp Nicolai's Leben und Lieder, 1859  
[https://books.google.de/books?id=xSQ6AAAAcAAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gs\\_b\\_s\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=onepage&q&f=false](https://books.google.de/books?id=xSQ6AAAAcAAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gs_b_s_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false)

S. 27

Den 14. April 1586 schrieb Philipp Nicolai einen ausführlichen Brief an die Seinigen nach Mengerlinghausen. Er sagt darin, in welchen Kriegsgefahren, Bekümmernissen und Aengsten sie einige Wochen gelebt hätten, schaudere ihn zu sagen; er könne dies vor Größe des Entsetzens nicht genugsam aussprechen. Aus Belgien seien die Spanier nach Westphalen gekommen, um die Stadt Werl einzunehmen und den Truchseß Martin Schenck, der die Stadt inne hatte, zu bekämpfen. Dieser aber verließ sofort die Stadt und kehrte glücklich zu den Seinen, auf Umwegen die Nachstellungen der Spanier vermeidend, zurück. Die Spanier, in ihrer Hoffnung getäuscht, wendeten nun ihre ganze Wuth der Grafschaft Mark zu, sie schlugen ein Lager im Amt Beeke (in satrapatu Boekano) auf und verheerten von da aus die ganze Nachbarschaft. Der Präfect des Amtes Wetter, Georg Romberger, durch Kriegsrühm ausgezeichnet, besetzte die Hauptstadt Wetter mit Besatzung und ließ den Unterthanen melden, wenn einer Hab und Gut vor den Spaniern sichern wolle, der möge solches wohl verpackt in die Städte und Befestigungen schicken. Schon besetzten die Spanier die Ausgänge des Waldes Ardenna (auf welchem man von Herdecke nach Dortmund geht), schon verweilte Philipp Nicolai bereits die dritte Nacht in einem fremden Hause, weil er sich im eigenen nicht für sicher hielt, da erfüllte auf einmal mitten in der Nacht ganz Herdecke ein furchtbares Geschrei, der Feind sei ganz nahe, wer dem Tode entgehen wolle, möge auf der Flucht sein Heil suchen. Aus dem Schläfe aufgeschreckt, seiner

---

<sup>1</sup> Brusniak, Friedhelm, "Nicolai, Philipp" in: Neue Deutsche Biographie 19 (1999), S. 206-207 [Online-Version]  
<https://www.deutsche-biographie.de/gnd11873475X.html>

Sinne nicht mächtig, floh Philipp Nicolai mit seiner Schwester, Alles zurücklassend, nach Wetter. Beim Anbruch des Tages erst trug er Sorge, daß sein Büchervorrath und andere nothwendige Dinge eingepackt und nach Wetter gebracht wurden. Hier verweilte Nicolai nun volle 8 Tage mit seiner Schwester, sonst vielen Fremden, Männern, Frauen, Adelligen, Bürgerlichen und Pfarrern, die eilig hierhin geströmt waren. Die Spanier wütheten inmitten des Ardenna-Waldes, in der Umgegend von Dortmund, machten allenthalben Beute und erpreßten Alles nach Willkür. Die Bewohner der Mark setzten sich dem Feinde nicht entgegen, weil ihm vom Regenten freier Durchgang zugestanden war.

Unterdessen nahmen die Spanier auch Witten, im Amt Wetter, eine Stunde von Herdecke gelegen, ein und plünderten es aus. Während Philipp N. mit Andern nun zu Wetter gewissermaßen belagert war, wurden beständig öffentliche Gebete in der Kirche daselbst gehalten: bald hielt Ph. Nicolai, bald Wenigeran, bald Enden dem Volke oder den Soldaten den Gottesdienst. Nicolai las den 2. Psalm Davids in der Kirche und sprach darauf von dem sicheren baldigen Untergang der Herrschaft des Papstes durch Gott, der im Himmel sitze und die Unternehmungen verlache. Daß dieser Untergang längst beschlossen und in Kürze in Ausführung gebracht werde, bewies er aus dem Propheten Daniel und aus der Apokalypse des Johannes vor dem sämmtlichen Adel, der aus der Nachbarschaft in Wetter zusammengekommen war. Außerdem fügte er noch Einiges hinzu über die Waffen, welche

dem Magistrate zur Vertheidigung erlaubt seien.

Sehr gelegen trafen nun Hülfsstruppen aus verschiedenen Orten ein, aus der Herrschaft (satrapia) Altena, dem Herzogthum Berg, aus der Grafschaft Bienburg, wie Nicolai verstand, und boten dem Praefecten Romberger, im Namen ihrer Herren, ihre Dienste an. Hierdurch ermuthigt führte Romberger sein Heer nach Schwelm und schlug zunächst den Feind, der sich in einzelne Dörfer zerstreut hatte, durch einige Trupps von Soldaten und stellte sich, als wolle er den Spaniern ein Treffen liefern, wenn es so kommen sollte. Jetzt wurde die Verwegenheit der Feinde, worum der gnädige Gott von den Belagerten gebeten war, gebrochen und ihr Anführer Otto Panus verließ nun endlich die Mark und führte unwillig das Heer wieder dem Rheine zu. Dies die Erlebnisse von fast 3 Wochen. Den 14. April lebte

29

Nicolai wieder zu Hause, nachdem auch seine Habe daselbst wieder eingetroffen war. Es fehlte ihm und seiner Schwester nicht an Lebensunterhalt, wenn es ihm des Krieges wegen nur vergönnt gewesen wäre, ihn zu genießen. Schon aber gingen neue Gerüchte, Neus solle genommen werden. Es sei die Macht der Belgier geringer, als daß sie den Spaniern entgegengesetzt werden könne.

Nicolai war damaliger Zeit mit Vermehrung und Vollendung seines Buches über die Person Christi und das H. Abendmahl beschäftigt. S. Tacke hatte von der Zeit an, wo er wieder in sein Amt eingeführt worden war, zuerst dieselben Gebräuche bei dem Gottesdienste angewendet, wie Nicolai. Allmählig, als der unruhvolle Sturm unter den Spaniern losbrach, fing er wieder an zu ändern und forderte zunächst die Messgewänder wieder. Mittlerweile vollbrachte sein ältester Sohn einen Mord. Jetzt kam der Vater um so eifriger auf die päpstlichen Gebräuche zurück; er fürchtete nämlich, wenn die Klage vom Morde vor den Fürsten käme, dann könne auch auf seine Veränderung in der Religion die Rede kommen, wodurch er bei den päpstlichen Räten um so übler stehen würde. Den Tag vor Ostern weihte er deshalb das Taufwasser, führte wieder einige alte Weiber, aus deren Seelen Nicolai durch Belehrungen (leni correctione) das Papstthum ausgetrieben hatte, zum alten Aberglauben zurück, so daß sie das Weihwasser nach Hause trugen, um es im Sommer zur Vertreibung von Donner und Blitz und zur Heilung von Thieren zu gebrauchen. Auch führte er endlich sogar die Messe förmlich wieder ein.

Hochzeit von Philipp Nicolai in Unna am 8. Januar 1600  
mit Catharina Dornberger, Witwe des Petrus Dornberger, Dr. Theol. und Pfarrer zu Dortmund.  
Sie hatte einen Sohn und eine Tochter.

Den 8. Decbr. zeigte Philipp N. seinen Brüdern Johannes und Jeremias an, daß er sich mit der nachgelassenen Wittwe des Petrus Dornberger, weil. Dr. Theol. und Pfarrers zu Dortmund, auf

## 161

Wunsch seiner Freunde vor 3 Wochen versprochen habe. \*) Er lud zugleich seine Verwandten zu seiner Hochzeit ein, welche auf den 8. Januar 1600 zu Unna angelegt worden war. So also, sagt sein Bruder Jeremias bei der Nachricht hinzu, hat Philipp endlich im angefangenen 44. Lebensjahre den Entschluß zur Verheirathung gefaßt. Diese Verheirathung Philipps war meinem Bruder Johannes, der Schwester Catharina und andern zu Wildungen lebenden Verwandten nicht nach Wunsch, da sie sich bemüheten, daß er die Wittve von Matthäus Wegener, die reich und ohne Kinder war, heirathen möchte.

Den 5. Januar reisete Jeremias mit seiner Frau auf einer Karre zur Hochzeit nach Unna. Den ersten Tag kamen sie bis Brilon, wo

die Verwandten Mag. Just. Meliturgus und M. Just. Casselmann sie im Gasthause erwarteten. Da sie dort hörten, daß belgische Räuber das Gebiet von Nüden und Soest verwüsteten, nahmen sie den Weg über Arnberg und kamen am 4. Tage nach Unna. Sie hatten aber auch auf diesem Wege große Sorge gehabt, da sie unterwegs vernommen hatten, daß belgische Soldaten um Werl plünderten und vielleicht auch die Gegend um Unna verheeren würden. Glücklicherweise erreichten sie jedoch Unna und verweilten daselbst 4 Tage mit Freunden und Hochzeitsgenossen.

Als Hochzeitsgeschenke brachten sie dem Bruder Philipp, als Bräutigam, mit: von der Gräfin Margaretha zu Wildungen 15 Reichsthaler, vom Rath der Stadt Mengershausen 3 Thlr., 1 Goldg. von der Hofmeisterin zu Wildungen, 1 Königsthaler von Arn. Langemann,

1 Reichsthlr. — 1 Goldg., von Jeremias, der Schwester Catharina, Just. Casselmann; von Sylvester Hirsfeld 1 Reichsthlr., von Philipp Blasche 1 Reichsthlr., von Bruder Johannes 2 Reichsthlr.: in Summa so gut als 38 Guldenhaler bekam Philipp aus der Grafschaft Waldeck als Hochzeitsgeschenk.

Die Rückreise wurde über Soest und Caldenhard angetreten, da die Freibeuter wieder über die Lippe zurückgezogen waren, nachdem sie eine große Beute von Pferden, Geld und Brandschatzung der Dörfer im Stift Cöln mit sich genommen hatten. Die Reise kostete dem

---

\*) Sie hieß Catharina, hatte 2 Kinder, einen Knaben und ein Mädchen. Der Knabe hatte ein Vicarei von 20 M. Roggen und Gerste, wovon er sollte erzo-gen werden; das Mädchen wollten die Verwandten ein Jahr zu sich nehmen.

S. 162

Jeremias Nicolai 10 Guldenhaler, mit Brautgeschenk und Verzehr, seine Frau hatte in einer Karre mit einem Pferde die Reise mitgemacht. Den 8. März 1600 wurde zu Unna zwischen Philipp Nicolai und Joseph Naso ein Gespräch wegen der Religion, insbesondere über die Lehre vom Abendmahl gehalten. \*)

Den 8. Mai 1600 schrieb Philipp an Jeremias: Ich fasse jetzt nicht ein polemisches, sondern ein didactisches Werk über den mystischen Tempel Gottes ab und bin entschlossen, einige Zeit mich von polemischen Schriften entfernt zu halten, wenn nur meine Feinde ruhen, die in der letzten Frankfurter Messe nichts wider mich veröffentlicht haben. Ich dagegen habe gegen die Züricher den „Sieg und Triumph der Wahrheit“ geschrieben. Vor einigen Tagen habe ich von einem reichen Hamburger Kaufmann einen Brief erhalten. Er ist ein gebor-

zum Ohren geruffen: Darunter er also gegen Abend desselben 26. October um 6 Uhr gar sanft und selig im Herrn entschlaffen."

Die Wittwe aber meldete Seremias Nicolai zu Mengerlinghausen den Todesfall ihres Mannes mit folgenden Worten:

„Ich kan Euch lieber Schwager nicht bergen, daß Ew. Bruder, mein herzliebster Hauswirt, eine Zeitlang sich übel im Haupt befunden; hernacher den 23. Octbr. mit einem hitzigen Fieber angegriffen worden, welche Schwachheit dermassen zugenommen, daß Er wieder aller unser Verhoffen den 26. Octbr. sanft und seelig im Herrn entschlaffen, wird heute den 30. Oct. zur Erden bestattet werden, was für grosse traurigkeit und Herzeleid auß diesem plözlichem unversehenem Fall und abgang meines Herrn seligen nicht allehne bei uns, sondern auch bey der ganzen Bürgerschaft entstanden, könnet Ihr leichtlich erachten.

Dat. Hamburg. am 30. October a. 1608.

Catharina Dornbergerin

Doct. Philippi Nicolai Wittve."

Acht Tage nach dem Tode des berühmten Mannes, d. 5. Novbr., schrieb einer seiner reformirten Gegner, Lampadius, \*) Prediger an der Stephanikirche in Bremen, Nicolai habe unter Donner und Bliß seine Seele ausgehaucht; innerhalb 6 Stunden sei er gesund, ruhmredig, stumm und todt gewesen. Es gehe das Gerücht, spanische Jesuiten, die zu Hamburg wohnten, hätten ihn vergiftet, er glaube es aber

Wenn nun gleich die reformirten Gegner über Nicolai's Tod frohlockten, so fühlten doch seine Freunde den herben Verlust um so tiefer.

„Ach S. Catharina," ruft Dedeken am Schlusse des Lebenslaufs von Nicolai aus, „S. Catharina, was hast du verloren? Einen theuren Mann hast du verloren und ein edles Kleinod, besser als Gold und fein Gold; ach wir haben verloren einen edlen Edelstein, eine köstliche Perle und hellen Carfunkel, so bis daher für uns und der ganzen christl. Kirche heilsamlich geluchtet hat! Wir haben verloren unser Haupt, unser Herz ist uns zerrissen und blutet erbärmlich mit großem Schmerze, ja unser Herz ist dahin und unser Stab ist leider gefallen! Was haben wir verloren? Einen Prediger, einen sonderlichen aufrichtigen Prediger! Einen Doctorem und gewiß keinen gemeinen Doctorem! Einen

von S. **Catharina** erwiesen der Familie nach dem Tode des Vaters viele Wohlthaten. \*)

An die Stelle Nicolai's wurde den 21. Septbr. 1609 Jacob Meineccius erwählt. \*\*)

Von der Familie Nicolai's in Hamburg ist mir leider weiter nichts bekannt, als daß die Wittve ihn überlebt hat und daß sein Stieffohn Gerardus Dornberg und sein rechter Sohn Theodorus Nicolai dem 2. Bande der lat. Ausgabe der Werke Nicolai's durch Dedeken einige Verse zum Lobe des Vaters beigegeben haben.

**Notizen über seinen Sohn Theodorus Nicolai und seinen Stiefsohn Gerardus Dornberg.**

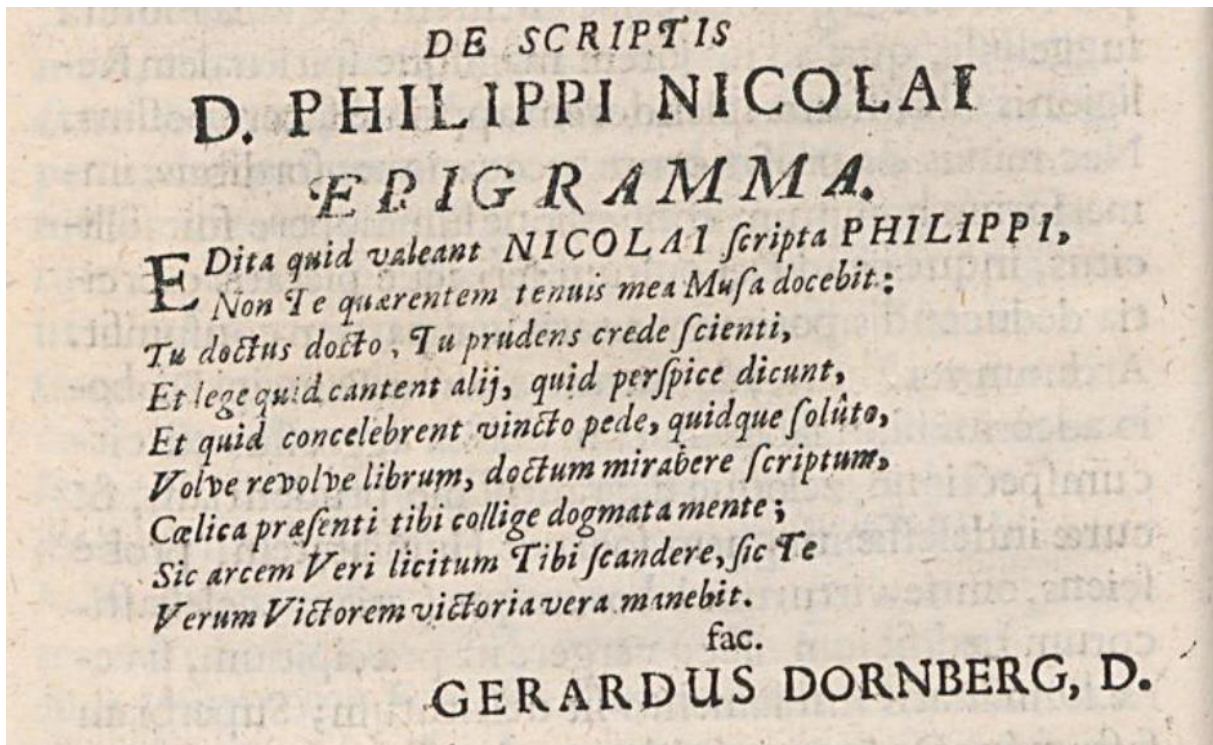
**Gerardus Dornberg**, erwähnt in:

Templum Honoris Reseratum : In Quo L. Illustrium Aevi Huius, Orthodoxorum, Ac Beate Defunctorum Theologorum Philologorumque Imagines Exhibentur, Et Quibus Sive In Sacram, Sive Literariam Rem Meritis, Quibus Item Monumentis Librisque Editis Vel Mss. Inclaruerint Diserte Ostenditur / Authore Theophilo Spizelio

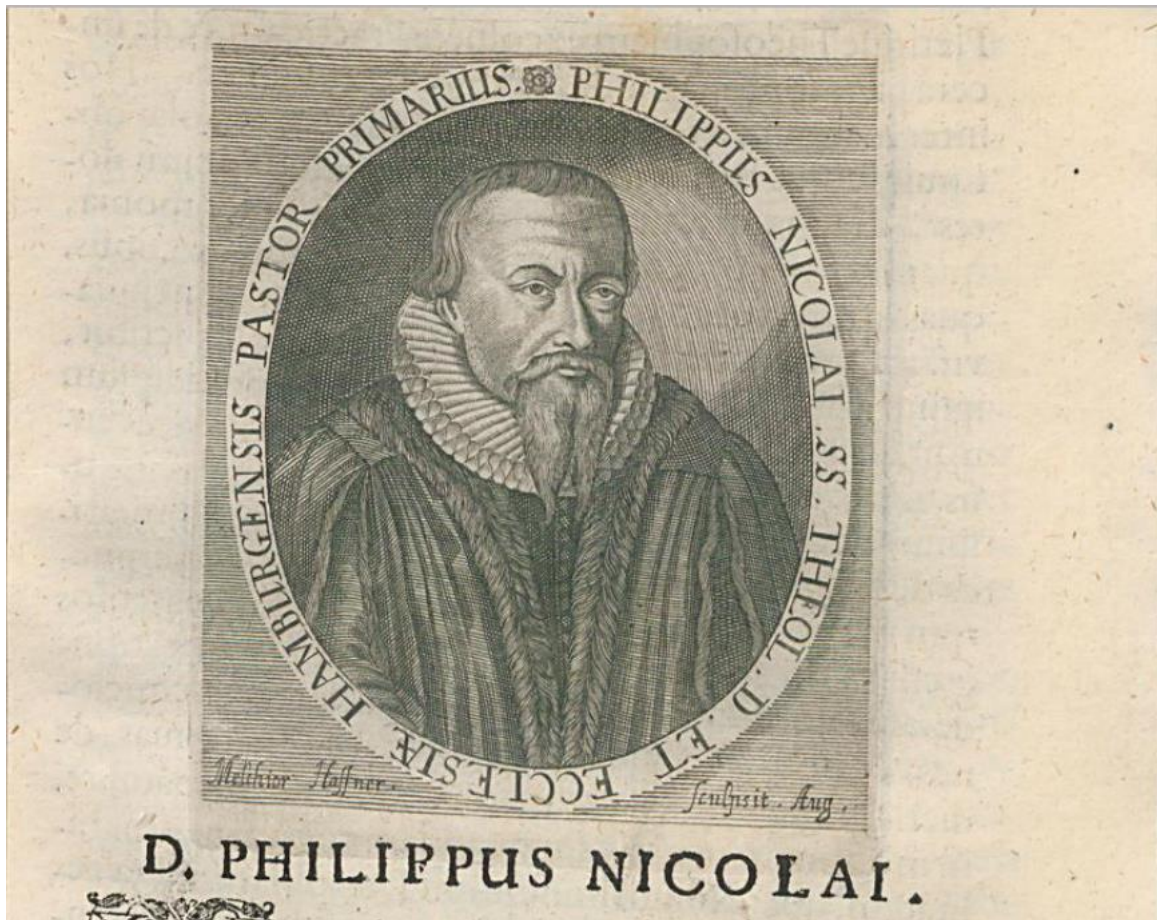
Verfasser Spitzel, Gottlieb

<https://digitale.bibliothek.uni-halle.de/vd17/content/titleinfo/5173964>

S. 22









SYLLABUS ILLUSTRUM ÆVI  
 HUIUS THEOLOGORUM, IN HOC  
 HONORIS TEMPLE EXHIBITORUM  
 juxta ordinem quo vitam cum morte

commutarunt.

I. D. MARTINUS CHEMNITIUS, fol. 1.	XXXI. D. JOH. GEORGIUS DOR-
II. D. POLYCARPUS LYSERUS, 9.	SCHÆUS. 234.
III. D. PHILIPPUS NICOLAI, 17.	XXXII. D. MELCHIOR NICOLAI, 244.
IV. D. STEPHANUS GERLACHIUS, 25.	XXXIII. D. JOHANNES SCHMIDIUS, 251.
V. D. LEONHARDUS HUTTERUS, 32.	XXXIV. D. JOHANNES HULSEMANNUS, 259.
VI. D. ALBERTUS GRAWERUS, 40.	XXXV. D. MICHAEL WALTHERUS, 268.
VII. D. CHRISTOPHORUS HELVICUS, 46.	XXXVI. D. JACOBUS WELLERUS, 276.
VIII. D. MATTHIAS HAFENREFFERUS, 53.	XXXVII. D. JOH. CONRADUS DANNHAWERUS, 284.
IX. D. BALTHASAR MEISNERUS, 60.	XXXVIII. JOH. MICHAEL DILHERRUS, 295.
X. D. BALTHASAR MENZERUS, 68.	XXXIX. D. HIERONYMUS KROMAYERNUS, 304.
XI. D. FRIDERICUS BALDUINUS, 77.	XL. JO. HENRICUS URSINUS, 313.
XII. D. JOHANNES WINKELMANNUS, 86.	
XIII. D. JACOBUS REIHINGIUS, 93.	
XIV. D. WOLFGANGIUS FRANZIUS, 102.	
XV. D. THOMAS WEGELINUS, 109.	
XVI. D. JOHANNES CLUVERIUS, 116.	
XVII. D. JOHANNES GERHARDUS, 123.	
XVIII. D. CONRADUS DIETERICUS, 133.	
XIX. D. JOHANNES HEMMELIUS, 141.	

DECAS SINGULARIS  
 PHILOLOGORUM  
 DOCTRINA ET SCRIPTIS

Theodorus Nicolai, erwähnt in:  
Die Matrikeln der Medicinischen und Juristischen Facultät Straßburg  
herausgegeben von Gustav C. Knod

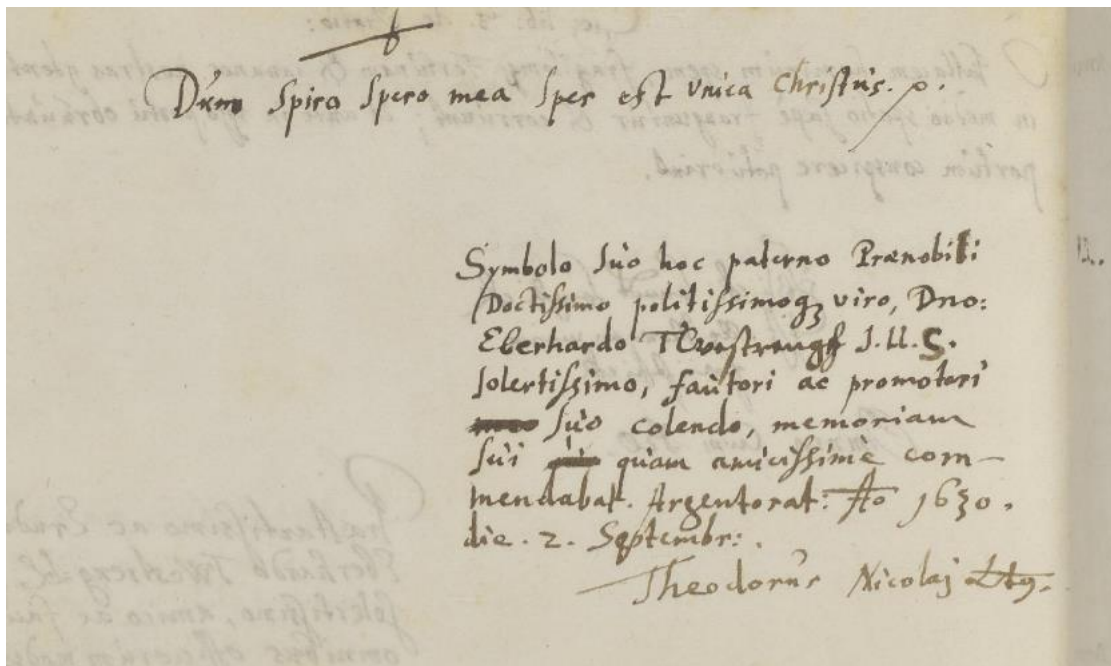
1629—1630

225

1630

Apr. 14. (725) 28. Theodorus Nicolai, Hamburgensis

<https://books.google.de/books?id=6eoIEAAAQBAJ&pg=PA225&lpg=PA225&dq=%22Theodorus+Nicolai%22&source=bl&ots=sGsRMYTnxs&sig=ACfU3U0mRkBFq5nsnptPbCIT5nXQzLe0Ng&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwiI0o2mnZeDAXWFQvEDHY2uC-g4HhDoAXoECAIQAw#v=onepage&q=%22Theodorus%20Nicolai%22&f=false>



Straßburg Eintragsdatum 1630-09-02

Stammbuchhalter Twestrung, Eberhard (1610-1636)

Status aus Hamburg, stud. jur.

Seite 298

Standort D - Hamburg, Museum für Hamburgische Geschichte

Signatur Gen VIII 5043

[https://digitalisate.sub.uni-](https://digitalisate.sub.uni-hamburg.de/recherche/detail?tx_dlf%5Bdouble%5D=1&tx_dlf%5Bid%5D=1692&tx_dlf%5Bpage%5D=298&tx_dlf_navigation%5Baction%5D=main&tx_dlf_navigation%5Bcontroller%5D=Navigation&cHash=0d0cb49d6791720a4bc1ebaf832847dc)

[hamburg.de/recherche/detail?tx\\_dlf%5Bdouble%5D=1&tx\\_dlf%5Bid%5D=1692&tx\\_dlf%5Bpage%5D=298&tx\\_dlf\\_navigation%5Baction%5D=main&tx\\_dlf\\_navigation%5Bcontroller%5D=Navigation&cHash=0d0cb49d6791720a4bc1ebaf832847dc](https://digitalisate.sub.uni-hamburg.de/recherche/detail?tx_dlf%5Bdouble%5D=1&tx_dlf%5Bid%5D=1692&tx_dlf%5Bpage%5D=298&tx_dlf_navigation%5Baction%5D=main&tx_dlf_navigation%5Bcontroller%5D=Navigation&cHash=0d0cb49d6791720a4bc1ebaf832847dc)

[https://digitalisate.sub.uni-](https://digitalisate.sub.uni-hamburg.de/recherche/detail?tx_dlf%5Bdouble%5D=1&tx_dlf%5Bid%5D=1692&tx_dlf%5Bpage%5D=95&tx_dlf_navigation%5Baction%5D=main&tx_dlf_navigation%5Bcontroller%5D=Navigation&cHash=b115f0103537cf78536bc688bb2ad6f0)

[hamburg.de/recherche/detail?tx\\_dlf%5Bdouble%5D=1&tx\\_dlf%5Bid%5D=1692&tx\\_dlf%5Bpage%5D=95&tx\\_dlf\\_navigation%5Baction%5D=main&tx\\_dlf\\_navigation%5Bcontroller%5D=Navigation&cHash=b115f0103537cf78536bc688bb2ad6f0](https://digitalisate.sub.uni-hamburg.de/recherche/detail?tx_dlf%5Bdouble%5D=1&tx_dlf%5Bid%5D=1692&tx_dlf%5Bpage%5D=95&tx_dlf_navigation%5Baction%5D=main&tx_dlf_navigation%5Bcontroller%5D=Navigation&cHash=b115f0103537cf78536bc688bb2ad6f0)

Theodorus Nicolai. Hamburgens: Ao 1623. 13 die Septemb: Die Quelle des Zitats ist Plautus, Amphitruo 653.

<https://agora.sub.uni-hamburg.de/subhh/cntmng;jsessionid=11BB9416BDFBA1CEC948FD876615DAF4.jvm1?type=pdf&did=c1:49264>

Reichs-Fama, welche das Merckwürdigste von demjenigen, so sich ganz kürzlich auf dem Reichs-Convent, an dem Kayserlichen und anderen Höfen, auch mit denen übrigen Ständen des Heiligen Römischen Reichs zugetragen, besonders das, so in das Jus publicum Germaniae tam universale, quam singulorum statuum einschläget, aufrichtig und in guter Ordnung mittheilet: und wo es nöthig und möglich, jederzeit mit genugsamen historischen Erläuterungen begleitet, Band 20

S. 39 u.a.

[https://books.google.de/books?id=MkpGAAAcAAJ&pg=PA39&lpg=PA39&dq=%22Theodorus+Nicolai%22&source=bl&ots=rGzgzvVF4u&sig=ACfU3U2LvIEExSRC1GTOQxZBXt7CSQLhxA&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwilmYm35JaDAXa\\_rsIHXXBBjw4FBD0AXoECAIQAw#v=onepage&q=Nicolai&f=false](https://books.google.de/books?id=MkpGAAAcAAJ&pg=PA39&lpg=PA39&dq=%22Theodorus+Nicolai%22&source=bl&ots=rGzgzvVF4u&sig=ACfU3U2LvIEExSRC1GTOQxZBXt7CSQLhxA&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwilmYm35JaDAXa_rsIHXXBBjw4FBD0AXoECAIQAw#v=onepage&q=Nicolai&f=false)



1736

<https://books.google.de/books?id=uUEVAAAAQAAJ&pg=PA1386&lpg=PA1386&dq=%22Theodorus+Nicolai%22&source=bl&ots=KcWZrxOTjr&sig=ACfU3U1YuU9T4-UA3SL4TKBu6rF4MHDIrQ&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwiI0o2mnZeDAXWFQvEDHY2uC-g4HhDoAXoECAYQAw#v=onepage&q=%22Theodorus%20Nicolai%22&f=false>

Westphälische Geschichte mit vielen Kupfern, Bände 1-2. Johann-Diederich von Steinen, Meyer, 1797

# Hamburger in einem Stammbuch des 17. Jahrhunderts.

Von  
B. A. Müller.

---

Eine Reihe interessanter Eintragungen von Hamburgern enthält ein Stammbuch aus dem 3. Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts, das, 1850 als Bestandteil der Meusebachschen Bibliothek erworben, sich im Besitz der Kgl. Bibliothek zu Berlin befindet. Unter der Signatur Alba amicorum 21 ist dem dortigen Handschriftenbestand ein Exemplar eines bekannten Porträtbuches von NICOLAUS REUSNER eingereiht: „*Contrafacturbuch. Ware vnd Lebendige Bildnussen etlicher weitberhümpten vnd Hochgelehrten Mütter in Teutschland . . . . Sampt angehengten kurtzen Elogijs vnd Lobsprüchen in*

4. Neben Bild 102 liest man den Eintrag von Theodor Nicolai<sup>2)</sup>, der, im Juli 1622 in Rostock immatrikuliert, bis gegen 1646 nachweisbar ist:

*Plautus.*

*Omnia assunt bona, quem penes est virtus.*

*Ornatissimo ac doctissimo Juveni viro du:  
Ludolpho Vasmaro J. U. studioso convictori  
& amico meo recordationis et amicae con-  
versationis ergo apposuit: Theodorus Nicolai  
Hamburgens:*

*Ao 1623. 13 die Septemb:*

Die Quelle des Zitats ist Plautus, Amphitruo 653.<sup>3)</sup>

[https://books.google.de/books?id=AUNJAAAACAAJ&printsec=frontcover&redir\\_esc=y#v=onepage&q&f=false](https://books.google.de/books?id=AUNJAAAACAAJ&printsec=frontcover&redir_esc=y#v=onepage&q&f=false)  
Theodorus Nicolai Hamburgensis, Ledertz, 1630  
De foro competenti seculari et ecclesiastico

